

Franckesche Stiftungen zu Halle

Carl Friedrich Senff, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten, über die gewöhnlichen Evangelischen Texte ...

Senff, Karl Friedrich

Halle, 1781

VD18 13069780

Am Sonntage Cantate, 1781 Evang. Joh. 16, 5 - 15. verglichen mit mit 1 Mos.
49, 1 - 33.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197985)

Evangel. Joh. 16, 5-15. verglichen mit
mit 1 Mos. 49, 1-33.

Eingang: Die meisten von den Vätern des alten Bundes, die im Glauben an die Verheissungen des lebendigen Gottes wandelten, haben ihr Lebens Ende ihren Familien, ja wohl ihrem ganzen Volke, durch fromme Segenswünsche, die sie in der Kraft ihres Glaubens an Gott ausschütteten, unvergesslich zu machen gesucht. Isaac, Jacob, Moses, Josua, David haben auf solche Art noch die letzten Stunden ihres Lebens zur Verherrlichung ihres Gottes angewendet. Und daß von ihren Kindern und Enkeln diese ihre Segnungen mit so heisser Begierde aufgefaßt, und gleich einem reichen Erbtheile angenommen wurden, darf uns nicht wundern, wenn wir bedenken, daß rechtschaffene Kinder nothwendig ihre Ehre darein setzen mußten, mit eben dem starken Glauben sich des Gottes ihrer Väter zu trösten, mit welchem sie von diesen auf ihn hingewiesen wurden; daß die Kinder von ihren gläubigen Vätern wußten, Gott habe sie mehrmals gnädiger Offenbarungen gewürdiget, mithin das, was die abscheidenden Gläubigen sagten, als Gottes Aussprüche ansahen; und daß der Erfolg auch beynahe in allen Fällen bewies, Gott habe entweder den sterbenden Vätern noch im Tode einen Blick in die Zukunft geschenkt, oder habe sich in der folgenden Zeit zur Erfüllung ihrer gläubigen Wünsche eben auf diese Art gnädig herabgelassen, wie er auf alles Gebet der Frommen Erhörung versprochen hat. Je stärker daher bey den Aposteln Jesu auch schon vor seinem Tode die Ueberzeugung von seiner göttlichen Sendung war, desto feyerlicher, unvergesslicher und

Senff. Gg trostf.

trostvoller mußten ihnen auch seine liebesvollen Segnungen bey seinem Abschiede werden.

Vortrag: Der von Gott herrlich bestätigte Abschiedssegens Jacobs und Jesu.

I. Wie Gott diß an dem Abschiedssegens Jacobs gethan.

- I. Der Inhalt des Abschiedssegens Jacobs bezog sich ganz auf die deutliche Verheißung Gottes, daß er Abrahams Nachkommen in das Land Kanaan einführen wolte. 1 Mos. 15, 18 flg. worauf der Glaube dieses sterbenden Vaters entzückt hinsah, ob es gleich ihm und den Seinen damals in Egypten noch wohl gieng. Ganz in väterlichem Ansehen redet er hier mit seinen zwölf Söhnen, und nachdem er schon R. 48, 5. dem Joseph für seine beyden ersten Söhne einen zwiefachen Antheil bey der Austheilung Kanaans zuerkannt, so entsetzt er den Ruben des Rechts der Erstgeburt R. 49, 3. 4. nach welchem eigentlich diesem der doppelte Antheil voraus gebührt hätte. Darnach kündigt er den Simeon und Levi an, daß sie um ihrer verübten Grausamkeiten willen nur einen zerstückten Antheil unter ihren Brüdern haben sollten. Dem Juda spricht er die Oberherrschaft unter den übrigen Stämmen zu, und Vorzüge vor den andern allen, die so lange dauern sollten, bis der Held, auf den alle Völker vertröstet waren, kommen würde. Uebrigens sollte Juda Antheil an Wein und andern Früchten des Landes in allen Stücken Ueberfluß haben. Sebulon sollte seinen Antheil am großen Meere haben, und Gewinn in der Schiffart finden. Isaschar werde in seiner ruhigen Lage sein Glück finden, und lieber große Lasten tragen, als sich aus dieser Ruhe bringen lassen. Dan, wenn er gleich nur von einer Magd geboren war, sollte deswegen doch eben so wie die vorigen seine eignen Fürsten und Richter haben, und besonders durch seine List mächtig werden. Gad sollte

ges

gegen die an seine Grenze liegenden Feinde immer gerüstet seyn. Affer sollte einen sehr fruchtbaren Antheil besitzen. Naphthali werde schnell in Entschliefungen und Eroberungen seyn, und Propheten aus ihm hervorgehn. Josephs Geschlecht sollte ausnehmend wachsen, und alle Segnungen, die nur je zärtliche Väter auf gute Kinder legten, im reichsten Maasse auf ihm ruhn, daß man ihn als den Nasir, den vor seinen Brüdern Vorgezogenen ansehen müsse. Benjamin werde nur auf Raub ausgehen, und durch Gewaltthätigkeit, die er wohl gar gegen sein eigen Volk üben würde, berühmt seyn wollen.

2. Die Erfüllung dieses Segens Jacobs liegt in der Geschichte des Volks Israel und jedes einzelnen Stammes genugsam vor Augen, und ist um desto merkwürdiger, da theils die Austheilung der einzelnen Stücke Landes nach dem Loose, und nicht etwa nach diesem letzten Willen Jacobs geschah 4 Mos. 26, 52: 56. Jos. 23, 4. und gleichwohl Juda, Ephraim und Manasse und Affer die fruchtbarste Gegend, Sebulon die Meeresküste, Gad die Grenze gegen die Ammoniten u. s. w. zu bewohnen bekamen; theils die Vermehrung und daher entstehende verschiedene Macht eines jeden Stammes ganz allein das Werk der göttlichen Regierung, und zu Jacobs Zeiten noch aus feinen natürlichen Gründen vorherzusehen möglich war.

II. Wie herrlich auch Jesu Abschiedssegens an seinen Jüngern eingetroffen ist.

- I. Der Inhalt der letzten Segnungen Jesu in unserm Texte ist ganz dem Verufe angemessen, zu dem sie von ihm erwählt waren. Fälschlich glaubten sie zwar, es dürfe der Messias entweder gar nicht sterben, oder es sey wenigstens igt noch zu zeitig zu seinem Tode, wenn er ein Reich auf Erden anrichten sollte. Aber Jesus zeigt ihnen L. v. 7. es sey zu dieser Absicht viel besser, wenn ihnen seine sichtbare Gegenwart entzogen würde, damit sie doch endlich einmahl gezwungen wür-

würden, den verkehrten Hoffnungen auf Anrichtung eines sichtbaren Reichs zu entsagen. Dafür sollte ihnen aber eine kräftige Belehrung vom Geiste seines Vaters ertheilt werden, durch welche sie alle die Wahrheiten, die ihm noch über ihre Einsicht wären, sollten verstehen, und sich derselben freuen lernen. L. v. 12. 13. Und durch diesen Beystand sollte es ihnen auch möglich werden, wenn gleich die sichtbare Gegenwart Jesu aufgehoben würde, ihm doch ein Reich unter den Menschen zu sammeln, nemlich durch das kräftige Evangelium viele tausende zu überzeugen, daß es die schwerste Sünde sey, Jesum im Unglauben zu verwerfen, daß durch Jesu Hingang zum Vater die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, allen erworben sey, und Satans Macht durch Jesum besiegt, und allen zu besiegen möglich gemacht sey, die im Glauben an Jesum stünden. Für solche, die zum Apostelamt berufen waren, konnte es nicht leicht grössere Verheissungen geben, und wenn es gleich gar nicht das Ansehen hatte in den Augen der Jünger, als wenn Jesu Tod, diese so gefürchtete Begebenheit, die Erfüllung dieser Segnungen nach sich ziehen könnte, so

2. erfolgte doch in der That diß alles so, wie es Jesus verhieß. Sein Geist kam herab auf sie, und die Menge derer, die durchs Evangelium bekehrt wurden, war viel grösser, denn die Menge der Nachkommen Jacobs. Ps. 110, 3. Und darauf haben wir nun desto mehr zu merken, da sich die Erfüllung dieser Segnungen Jesu auch bis auf unsre Zeit erstreckt, und er nicht allein jedem von uns zum Eingang in sein Reich seinen Geist geben will, sondern auch die Stätte schon bestimmt hat, die uns im himmlischen Kanaan zu Theil werden soll. Joh. 14, 2.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 34. Liebe die du mich zum 2c.
 - - - 73. Ach seht was ich für 2c.
 nach der Pred. - 501. v. 7. Treuster Jesu, Trost 2c.
 bey der Comm. - 351. O Jesu du mein 2c.